

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) - Bruten an Fließgewässern im südwestlichen Niedersachsen

Jan-Harm Mülstegen

MÜLSTEGEN, J.-H. (1995): Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) - Bruten an Fließgewässern im südwestlichen Niedersachsen. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 27: 1-6.

In den Jahren 1984 bis 1990 sowie 1993 wurden auf den Flüssen Vechte und Dinkel (Landkreis Grafschaft Bentheim; SW-Niedersachsen) an mindestens 4 Stellen Bruten des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) nachgewiesen. Die Fließgeschwindigkeiten der besiedelten Gewässerstrecken liegen zwischen 0,10 m/s und 0,50 m/s, die Gewässergüte reicht von „kritisch belastet“ bis „stark verschmutzt“. Das Nahrungsangebot an Kleinfischen dürfte für die Art in beiden Flüssen ausreichend groß sein. Der Haubentaucher siedelte bereits 2 Jahre nach seinem erstmaligen Auftreten als Brutvogel der Region (1982) auf einem Fließgewässer. Möglicherweise war die Habitatqualität der besetzten Flußstrecken höher als die der unbesetzt gebliebenen stehenden Gewässer. Seit spätestens 1990 ist die Art auch Brutvogel auf der Ems im nordöstlich und östlich angrenzenden Emsland.

Jan-Harm Mülstegen, Am Berghang 13, 48455 Bad Bentheim

Einleitung

In Mitteleuropa brüten Haubentaucher im Regelfall an stehenden Gewässern wie Seen, Teichen, Altwässern (BAUER & GLUTZ 1966, MELDE 1973). MELDE (1973) gibt als Bruthabitat auch „... höchstens ganz langsam fließende Wasser ...“ an. In den Niederlanden besiedelt die Art neben stehenden auch schwach strömende Gewässer und in den letzten Jahren zunehmend Grachten in Städten (SOVON 1987; BERGH et al. 1979). BAUER & GLUTZ (1966) bezeichnen den Haubentaucher als Brutvogel in kleiner Zahl an ruhig fließenden Flüssen des Schweizer Mittellandes. HÖLZINGER (1987) führt aus, daß in Baden-Württemberg „die Bereiche des eigentlichen Fließwassers offenbar nur am Hochrhein, am Seerhein (...) und an einzelnen Donaustauseen bei Ulm besiedelt“ werden, allerdings mit Vorliebe die langsam fließenden Stellen vor Stauwehren und in Schilfbuchten. In Brandenburg werden Fließgewässer (Spree, Havel) „nur dort ... besiedelt, wo der Flußlauf streckenweise erweitert

ist, geringe Strömung hat und Ufervegetation aufweist“ (RUTSCHKE 1983). Für Mecklenburg nennen KLAFS & STÜBS (1987) die Art als Brutvogel „auf Fließgewässern mit geringer Strömung (Peene, Trebel)“.

In Niedersachsen sind Brutvorkommen an Fließgewässern bislang nicht dokumentiert (vgl. ZANG 1976 & 1978).

Methode

Im Rahmen der Erfassung des Haubentaucher-Brutbestandes im Landkreis Grafschaft Bentheim (SW Niedersachsen; nordwestdeutsches Tiefland) von 1984 - 1989 kontrollierten B. HÜLSMANN und Verf. alle potentiellen stehenden Brutgewässer (vgl. BRINKSCHRÖDER et al. 1986 a & b). Darüber hinaus wurden 1984 bis 1990 sowie 1993 bestimmte Abschnitte an den Flüssen Vechte und Dinkel aufgesucht, anfangs eher zufällig aufgrund der räumlichen Nähe zu bekannten oder vermuteten Brutplätzen. Schwerpunktgebiete bildeten dabei die

Vechte SE Schüttorf (1984-1990), zwischen Emlichheim und Laar (1985-1990, 1993) und SE Nordhorn (1986-1988). 1989 und 1990 wurden eine Vechtestrecke E Neuenhaus (W Bimolten) sowie die Dinkel zwischen niederländischer Grenze im S und Lage im N neu in die Beobachtungen einbezogen. Die Kontrollen erfolgten jeweils mindestens einmal während der Brutzeit (April bis August). Nester wurden nicht gezielt gesucht, erfaßt wurde aber die Anzahl der nicht flüggen Jungvögel pro Brutpaar.

Untersuchungsgebiet

Die Vechte durchzieht als größtes Fließgewässer des Kreises die Grafschaft Bentheim in einer Länge von 71 km von SE nach NW (Gesamtlänge 167 km), die Dinkel mit 9 km (Gesamtlänge 90 km; Staatliches Amt für Wasser und Abfall (StAWA Meppen) Meppen briefl.).

Vechte und Dinkel sind als typische Flachlandflüsse heute begradigt und streckenweise eingedeicht; daher weisen sie in einzelnen Abschnitten kanalartigen Charakter auf. An beiden Flußläufen fehlen Buchten, wo etwa die Fließgeschwindigkeit deutlich herabgesetzt sein könnte. Nur wenige Altarme stehen mit den Flüssen in direkter Verbindung. Am untersuchten Dinkelabschnitt sind kleinere Ufergehölze wechselseitig vorhanden, an den kontrollierten Vechtestrecken finden sich nur einzelne Weiden (*Salix spec.*) im unmittelbaren Uferbereich.

Vegetation (LENSKI 1986 und mdl.): Die Vechte ist auf weiten Strecken mit durchschnittlich 0,8 m breitem Röhricht bestanden, an wenigen Stellen beträgt die Breite des Röhrichtgürtels 2 m.

Die wichtigste Röhricht-Pflanzengesellschaft stellt das Pfeilkraut-Röhricht, *Sagittario-Sparganietum emersi*, dar, mit *Sagittaria sagittifolia* (Gewöhnliches Pfeilkraut) und

Sparganium emersum (Einfacher Igelkolben) sowie *Sparganium erectum* (Ästiger Igelkolben), zum Teil *Butomus umbellatus* (Schwanenblume) u.a.

Weitere Röhrichtgesellschaften: *Scirpo-Phragmitetum* (Teichröhricht) mit *Scirpus lacustris ssp. lacustris* (Gewöhnliche Teichsimse), *Phragmites australis* (Schilfrohr), *Typha latifolia* (Breitblättriger Rohrkolben) u.a.; *Glycerietum maximae* (Wasserschwaden-Röhricht).

Der Röhrichtgürtel an der Dinkel entspricht im wesentlichen dem der Vechte, ist aber artenärmer und noch schmaler (durchschnittlich ca. 0,5 m, maximal 1 m).

Die Fließgeschwindigkeiten der Vechte betragen zwischen 0,1 m/s und 0,5 m/s, die der Dinkel ca. 0,3 m/s (StAWA Meppen briefl.).

In den Talauen beider Flußläufe befinden sich überwiegend intensiv genutzte Wiesen, Weiden und zunehmend Äcker. Weitere Daten zu den beiden Gewässern (Spiegelbreite, Fließgeschwindigkeit, Gewässergüte, pH, Wassertiefe) enthält Tabelle 1.

Dank

Ganz besonders danke ich Herrn B. HÜLSMANN, Osnabrück, für die Beteiligung an der Erfassung. Für die Überlassung von wertvollem Datenmaterial danke ich dem Staatlichen Amt für Wasser und Abfall Meppen sowie Herrn G. v. AANS, Emlichheim. Herrn H. LENSKI, Bad Bentheim, bin ich dankbar für die Informationen zur Vegetation, Herrn P. KNOLLE, Enschede, für die Beschaffung von Literatur. H. ZANG, Goslar, gilt mein Dank für die kritische Durchsicht des Manuskripts und wertvolle Anregungen.

Tab. 1: Habitat-Kennzeichen der besiedelten Gewässerstrecken von Vechte und Dinkel.

	Vechte zwischen Laar und Emlichheim	Vechte westl. Bimolten ²⁾	Vechte südöstl. Schüttorf	Dinkel östl. Lage
Spiegelbreite ¹⁾	24-33 m (Zunahme in Richtung Laar)	14 m	25 m	18 m
Fließgeschwindigkeit ¹⁾	0,5-0,3 m/s (Abnahme in Richtung Laar)	0,4 m/s	0,1 m/s	0,3 m/s
Gewässergüteklasse	II - III kritisch belastet (1987 & 1989)	III stark verschmutzt (1989)	II - III kritisch belastet (1987)	II - III kritisch belastet (1989)
pH-Wert (Jahr der Messung)	Ø 7,2 - 7,5 max. 8,4 (1987)	7,3 - 8,3 (1989)	7,6 - 8,6 (1989)	nicht bekannt
Wassertiefe ¹⁾	1,1 - 2,5 m (Zunahme in Richtung Laar)	1,0 m	1,6 m	0,85 m
Breite des Uferröhrichts	0,8 - 1,0 m	0,8 m	0,5 m	0,5 m

1) bezogen auf mittlere Abflußverhältnisse; im Sommer sind Spiegelbreite, Fließgeschwindigkeit und Wassertiefe meist etwas geringer.

2) Brutplatz befand sich etwa 100 m unterhalb eines Wehres.

Quellen: StAWA Meppen (1990 & briefl.), LENSKI (1986 & mdl.)

Ergebnisse

Brutnachweise erfolgten an vier Gewässerabschnitten (vgl. Tab. 2). Auf der Vechte zwischen Emlichheim und Laar nisteten jährlich zwischen 1 und mindestens 5 Paare, auf den übrigen Strecken nicht in jedem Jahr jeweils 1 Paar. Die erstmalige Feststellung einer Fließgewässerbrut erfolgte 1984 auf der 1976 ausgebauten Vechte SE Schüttorf, etwa 100 m oberhalb eines ca. 3,8 ha großen Sandfangs (G. NIEHAUS und F. HAUSWALD mdl.). Die Zahl der maximal je Paar beobachteten nichtflügenden Jungvögel schwankte zwischen 1 und 4.

Insgesamt wurden 8 Nester gefunden: drei Nester unter einer Weide auf im Wasser liegenden Ästen und mit diesen verknotet, zwei Nester im Röhrichtgürtel, eines unmit-

telbar vor dem Röhrichtgürtel und zwei weitere frei im Wasser in einer Entfernung von ca. 0,5 m bzw. 0,3 m zum schütterten Ufer-Röhrichtbestand. Die drei letztgenannten Nester hatten keine eigentliche Nestunterlage, sondern waren möglicherweise mit Sprossen oder Blättern (eventuell von *Sagittaria sagittifolia* (Gewöhnliches Pfeilkraut) oder *Sparganium spec.* (Igelkolben)) verbunden und so gegen Verdriftung geschützt.

Auf der Vechte in Nordhorn-Hesepe (SE Nordhorn) siedelte möglicherweise 1987, 1992 und 1993 je 1 Brutpaar.

Zwei Vechte-Altarme - beide mit Verbindung zum Flußlauf - waren ebenfalls in mindestens einem Jahr bzw. mindestens drei Jahren Habitat von je 1 Brutpaar. Diese Altarme liegen abseits der oben genannten Vechteabschnitte.

Tab. 2: Haubentaucherbruten an den kontrollierten Fließgewässerabschnitten in SW-Niedersachsen.

Gebiet	Jahr	Anzahl Brutpaare	Anzahl juv. / Paar
Vechte zwischen Laar und Emlichheim	1985	1	3
	1986	3	4, 1, ?
	1987	4	3, 1, 1, 1
	1988	2	1, 2
	1989	1	2
	1990	4	1, 1, 2, ?
	1993	5	1, 2, 2, 3, 3
Vechte westl. Birnolten	1989	1	1
	1990	1	4
Vechte südöstl. Schüttorf	1984	1	3
	1985	1	?
Dinkel östl. Lage	1989	1	2

Diskussion

Der Haubentaucher ist spätestens seit 1982 Brutvogel der Grafschaft Bentheim (U. BIRKENSTOCK, briefl., berichtet von einem brutverdächtigen Paar bei Bardel 1981; vgl. BRINKSCHRÖDER et al. 1986 a). Aus den Jahrzehnten zuvor liegt keine Mitteilung über Brutnachweise oder Feststellungen zur Brutzeit vor; vgl. auch HAMMERSCHMIDT 1971. Die Art hatte sich in der westlich angrenzenden niederländischen Region Twente bereits Anfang der 1960er Jahre angesiedelt (B. HULSEBOS, briefl.). 1983 war die Verbreitung dort noch ähnlich wie Mitte der 1970er Jahre (LEYS 1985, TEIXEIRA 1979).

Bis 1984 stieg der Brutbestand in der Grafschaft Bentheim auf mind. 10 Paare, darunter war eine Fließgewässerbrut. 1985 konnten bei einem Gesamtbestand von 12-13 Paaren zwei Fließgewässerbruten nachgewiesen werden (vgl. BRINKSCHRÖDER et al. 1986 a und b).

Offensichtlich kommt es in SW-Niedersachsen inzwischen zunehmend zu Bruten an Fließgewässern: aus dem nordöstlich und östlich angrenzenden Emsland liegen seit

1990 und 1991 Brutnachweise auch von der Ems vor. 1990 wurden zwischen Mehringen N Salzbergen und Klein-Hesepe S Meppen mindestens 5 Brutpaare mit Jungvögeln festgestellt. 1991 konnten zwischen Salzbergen und Meppen etwa 20 Brutpaare nachgewiesen werden, davon 10 Paare mit Jungvögeln (E. BRUNE mdl.).

Möglicherweise sind die bislang unbesiedelten Stillgewässer in der Grafschaft Bentheim infolge geringeren Nahrungs- und Nistplatzangebotes und häufigeren Störungen weniger attraktiv.

Vechte und Dinkel weisen einen hohen bis sehr hohen Gehalt an Pflanzennährstoffen auf (vgl. Gewässergüte Tab. 1 und StAWA Meppen 1990) und werden auf ihrer gesamten Strecke von Sportfischern genutzt. Das Nahrungsangebot an Kleinfischen für den Haubentaucher dürfte überall ausreichend groß sein. Dominierende Fischart in beiden Gewässern ist das Rotauge (*Rutilus rutilus*) (H. SELHORST mdl.).

Inwiefern sich besiedelte und unbesiedelte Abschnitte auf Vechte und Dinkel voneinander unterscheiden, bedarf genauerer Unter-

suchung. Ein Faktor könnte die Gewässerbreite sein. Haubentaucherbruten an Abschnitten unter 14 m Breite wurden bislang nicht festgestellt.

Die Fließgeschwindigkeiten beider Gewässer sind mit 0,1 - 0,5 m/s gering. Im Vergleich dazu beläuft sich die Fließgeschwindigkeit zum Beispiel der Weser zwischen Minden und Bremen bei geringer Wasserführung im Sommer auf etwa 0,5 m/s bis 0,6 m/s (Wasser- und Schifffahrtsdirektion Hannover, mdl.). Die Fließgeschwindigkeit des Ems-Mittellaufes zwischen Salzbergen und Herbrum beträgt im Sommer durchschnittlich 0,1 m/s bis 0,15 m/s (Wasser- und Schifffahrtsamt Meppen mdl.).

Die Peene in Mecklenburg-Vorpommern, wo der Haubentaucher ebenfalls brütet (KLAFS & STÜBS 1987), weist in der Regel Fließgeschwindigkeiten von weniger als 0,1 m/s auf. Die Brutplätze der Art befinden sich dort größtenteils zwischen Anklam und dem Kummerower See, ein Bereich, in dem die 50-80 m breite Peene mehr die Form eines langgestreckten Sees hat und große Verlandungszonen vorhanden sind (D. SELLIN mdl.).

Offenbar hat die Strömung keine negative Auswirkung auf den Bruterfolg. Die Zahl der beobachteten nichtflügenden Jungvögel (vgl. Tab. 2) deutet darauf hin, daß der Bruterfolg den Werten von mitteleuropäischen Stillgewässern entspricht.

Aus der Gesamtzahl der beobachteten Jungvögel ($n=44$; vgl. Tab. 2) ergeben sich 2,0 Junge je führendes Paar ($n=22$). Bei Flüggewerden aller juv. sind das im Mittel 1,76 Junge je Brutpaar ($n=25$). Selbst bei einem Verlust von 25 % der Jungvögel vor dem Flüggewerden ergibt sich der hypothetische Wert von 1,32 flügenden Jungvögeln je Brutpaar.

Im Vergleich dazu gibt BEZZEL (1985) für Mitteleuropa 1,5-2,8 Junge pro erfolgreicher



Abb. 1: Vechte-Sandfang SE Schüttorf. Nest einige Meter vor dem Röhrichtgürtel. Foto: GÜNTER NIEHAUS, Mai 1985.

Brut an, für die Niederlande nennt er 1,21, für Schleswig-Holstein 1,3 und für Polen 1,28 flügge juv. pro Paar und Jahr. ZANG (1976) ermittelte für Niedersachsen 1,48 flügge Junge je Brutpaar.

Abschließende Aussagen zum Bruterfolg sind wegen des geringen Materials, der nicht kontrollierten Zahl flügge gewordener Jungvögel und der nicht erfolgten Unterscheidung von Erst- und Zweitbruten nicht möglich.

Nach den vorliegenden, nicht systematisch erfolgten Beobachtungen an der Vechte nutzten die adulten Brutvögel beim Fischen im Regelfall die gesamte Flußbreite und eine Gewässerstrecke von bis zu 500 m. Zumindest kleinere Jungvögel wurden in der Regel in Ufernähe (bis ca. 5 m vom Ufer entfernt) und nicht in der Gewässermitte geführt. Haubentaucher schwammen bei Annäherung mit ihren Jungen zum gegenüberliegenden Ufer und wichen dabei meist nur wenige Meter flußabwärts oder -aufwärts aus. Verhaltensunterschiede zu stehenden Gewässern fielen nicht auf.

Störungen durch Angelsport und Bootsverkehr sind vorhanden, in ihrer Auswirkung jedoch nicht untersucht.

Es bleibt zu überprüfen, ob der Haubentaucher das Habitat Fließgewässer im südwestlichen Niedersachsen dauerhaft besiedelt. Die weitere Entwicklung ist vor allem im Zusammenhang mit der Populationsgröße und der Habitatqualität der vorhandenen Stillgewässer zu sehen.

Literatur

- BAUER, K.M. u. U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 1. Frankfurt.
- BERGH, L.M.J. v.d., W.G. GERRITSE, W.H.A. HEKKING, P.G.M.J. KEU, F. KUYK (1979): Vogels van de Grote Rivieren. Utrecht/Antwerpen.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseriformes - Nichtsingvögel. Wiesbaden.
- BRINKSCHRÖDER, W., B. HÜLSMANN & W. SCHOTT (1986 a): Zum Vorkommen des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) im westlichen Niedersachsen. Osnabrücker naturwiss. Mitt. 12: 87-118
- BRINKSCHRÖDER, W., B. HÜLSMANN & W. SCHOTT (1986 b): Weitere Hinweise zum Brutvorkommen des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) im westlichen Niedersachsen. Ber. Dt. Ges. f. Natursch., H. 6: 3-16.
- HAMMERSCHMIDT, R. (1971): Die Vogelwelt des Reg.- Bez. Osnabrück und der unmittelbaren Grenzgebiete - unter besonderer Berücksichtigung des Dümmers -, Teil 2. Bramsche.
- HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 1: Gefährdung und Schutz. Stuttgart.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.
- LENSKI, H. (1986): Floristische und vegetationskundliche Untersuchungen im Bereich der Vechteniederung zwischen der Landesgrenze südlich Ohne und Nordhorn. Unveröffentl. Manuskript. Landesverwaltungsamt Hannover.
- LEYS, H.N. (1985): Inventarisatie Fuut 1983. Rijksinstituut voor Natuurbeheer Leersum.
- MELDE, M. (1973): Der Haubentaucher. Neue Brehm-Bücherei 461, Wittenberg Lutherstadt.
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- SOVON (1987): Atlas van de nederlandse Vogels. Arnhem.
- STAATLICHES AMT FÜR WASSER UND ABFALL MEPPEN (StAWA Meppen) (1990): Gewässergütebericht 1988/89 (Bearb.: E. ABÉE).
- TEIXEIRA, R.M. (1979): Atlas van de Nederlandse Broedvogels. Deventer.
- ZANG, H. (1976): Bestandsaufnahme des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Niedersachsen und Bremen 1974. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 8 (1): 1-8.
- ZANG, H. (1978): Haubentaucher - *Podiceps cristatus*. In: GOETHE, F., H. HECKENROTH & H. SCHUMANN: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Natursch. u. Landschaftpfl. in Niedersachsen, Sonderreihe B, H. 2.1, Hannover: 31-34.



Abb. 2: Nahaufnahme des Nestes aus Abb. 1. Das Nest war vermutlich mit fest im Wasser liegenden Totholzresten verankert. Foto: GÜNTER NIEHAUS.